

besetzt, davon 1, 5 und 11 durch Mädchen. In die Positionen 6 — 9 und d. h. als Geburtenfälle 1170, 1172, 1173 und 1175 müssen sich die Söhne Konrad B, Otto, Rainald und Wilhelm einfügen lassen. Hierfür ist zu beachten:

a) Otto muß älter sein als Konrad B ⁹⁷⁾.

b) Am 29. November 1173 ist Kaiser Friedrich mit seinen Söhnen König Heinrich, Herzog Friedrich B und Otto in Worms bezeugt ⁹⁸⁾. Konrad ist dabei nicht genannt.

c) Konrads Schwertleite fand 1192 statt (nach einer vorausgegangenen bei Alfons VIII. von Kastilien im Jahre 1188 in Verbindung mit seiner „Eheschließung“ mit einer Achtjährigen) ⁹⁹⁾.

Diese Bedingungen sind erfüllt, wenn Otto 1170 und Konrad 1172 geboren sind: Konrad wäre bei seiner Schwertleite zwanzig Jahre alt gewesen — es ist gerade das richtige Alter, und an einer Ehe eines Sechzehnjährigen mit einer Achtjährigen kann das Mittelalter — wenigstens in diesen Schichten — nichts finden. Es ist durchaus begreiflich, daß der Kaiser auf dem Tage von Worms mit dem achtjährigen Heinrich, dem sechseinhalbjährigen Friedrich B und dem gut dreijährigen Otto erscheint, aber den Säugling (etwa eineinhalb Jahre) Konrad B nicht mitbringt; es gibt höchst einleuchtende Gründe, daß kein Vater sich anders verhalten würde.

Gerade diese Bedingung b) ist von besonderer Bedeutung; denn sie verbietet, Rainald und Wilhelm in die Positionen 6 und 7 einzuweisen. Ihnen bleiben somit die Plätze 8 und 9 ¹⁰⁰⁾. Und wenn man zunächst Wilhelm auf den Platz 9 verweist, so ist das nicht ganz Willkür; denn der Verseschmied von Lorch scheint Wilhelm für jünger gehalten zu haben, da er ihn an zweiter Stelle nennt; die Umkehrung der Reihenfolge, falls sie richtiger gewesen wäre, hätte seinem schwach entwickelten Gefühl für den Bau eines Hexameter nicht wehzutun brauchen ¹⁰¹⁾.

⁹⁷⁾ Das verlangt Gunther, Lig. 1,75—88 (dagegen nicht zwingend 5, 341 f.), desgl. die folgende Anm. Die Dissertation von F. W o l t m a n n, Pfalzgraf Otto von Burgund (Halle 1913), war mir nicht zugänglich.

⁹⁸⁾ Vgl. S t u m p f Nr. 4151. G i e s e b r e c h t 5 S. 716.

⁹⁹⁾ Vgl. H o f m e i s t e r, Puer S. 299 mit Anm. 3; R a s s o w (vgl. Anm. 8) S. 67.

¹⁰⁰⁾ Für diese Position der beiden spricht vor allem auch die durch ihren frühen Tod entstandene große Lücke zwischen Otto und Konrad einerseits und Philipp andererseits; vgl. dazu unten S. 471.

¹⁰¹⁾ Auf S. 460 ff. wird der Nachweis versucht, daß sich die Namenswahl Wilhelm aus den Gegebenheiten des Jahres 1175 besonders gut begreiflich machen läßt.